

Living Leuag

TECHNIK FÜR MEDIZIN UND WISSENSCHAFT.
DIE KUNDENZEITSCHRIFT DER LEUAG AG.

Ihr starker
Partner

> 600



installierte C-Bogen
in der Schweiz

2



Standorte in der Schweiz:
Alpnach Dorf OW / Chexbres VD

1984

Gründungsjahr

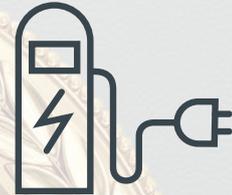


45

Mitarbeitende

6

installierte
E-Ladestationen für
Leuag E-Autos



410 000

Fahrkilometer der Servicetechniker
pro Jahr



1

Medaille = Ziel 2024



11

Ø Dienstjahre aller
Mitarbeitenden

1



Leitbild
(unverändert seit 1984)

389

Canon-Detektoren
in Betrieb



Leuag

Ziel 2024

Bei einer bestimmten Ziffer auf der Titelseite mögen Sie sich gewundert haben: «1 Medaille – Ziel 2024». Was steckt dahinter?

Wir sind mit der Weltmeister-Ruderin Jeannine Gmelin eine Partnerschaft für die nächsten zwei Jahre eingegangen. Das erklärte Ziel der sympathischen Athletin ist, eine Medaille an den Olympischen Spielen 2024 in Paris zu gewinnen. Jeannine Gmelin steht für Werte, die auch wir verinnerlichen: Ambitioniert, zielgerichtet, professionell. Also Tugenden, die – verbunden mit Spass und Freude – als Bausteine für den Erfolg gelten. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Jeannine (Seiten 4/5).



Gregor Baggio
Geschäftsführer

Auch unternehmerisch möchten wir bis ins Jahr 2024 (Jubiläum 40 Jahre Leuag) und natürlich darüber hinaus weiterhin einen erfolgreichen Weg beschreiten und Ihnen als zuverlässige Partnerin für die besten Lösungen und Konzepte zur Seite stehen.

Die Auszeichnung mit einer Medaille wird es für uns nicht geben. Doch bei der bald anstehenden Kundenbefragung dürfen Sie uns gerne bewerten. Wir sind gespannt auf Ihre Meinung!

Freundliche Grüsse
Ihr

Gregor Baggio

Leuag AG

3 Editorial

C-Bogen

- 6 50 + 20 = 100% Erfolgsgeschichte
- 7 Ziehm Imaging und Arthur Augsburg: 20 Jahre erfolgreiche Zusammenarbeit
- 8 Mini C-Bogen: 200. Gerät in der Schweiz geht ins Kantonsspital Aarau
- 9 Über 50 Frakturen beim Bundeslager 2022: Orthoscan Mobile DI Mini C-Bogen leistete gute Dienste

Radiologie

- 10 MedWarm und Cozee™ – eine optimale Wärmekombination in der Röntgendiagnostik
- 12 Schulthess Klinik setzt das neue Modell EOSedge ein
- 14 Elite: die neueste Detektor-Generation von Canon
- 16 Celex Durchleuchtungssystem im UKBB – die richtige Wahl

Verbrauchsmaterial und Kleingeräte

- 11 PainSensor – Schmerzmonitoring in Echtzeit
- 17 ExSpirom 2Xi – Nicht-invasive, präzise Echtzeitüberwachung des Atemvolumens

Kardiologie

- 18 Eclipse Pro überzeugt in der Anwendung

Leuag intern

- 4 Partnerschaft mit Ruder Weltmeisterin Jeannine Gmelin
- 19 Leuag-Team im Bild: Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit

Verbindende Werte – Grundlagen der Partnerschaft

2024 ist für Leuag wie auch die Weltklasse-Ruderin Jeannine Gmelin ein Meilenstein. Leuag wird das 40-jährige Bestehen feiern können, Jeannine strebt eine olympische Medaille an. Beide Parteien haben nebst der lokalen Verbundenheit in Obwalden schnell verbindende Werte gefunden und beschlossen, eine Partnerschaft einzugehen.



Gregor Baggio, CEO Leuag

«2024 ist ein bedeutendes Etappenziel für Leuag und Jeannine Gmelin. In diesem Jahr kann Leuag das 40-jährige Firmenjubiläum feiern und somit auf eine langjährige erfolgreiche Geschäftstätigkeit zurückblicken. Im selben Jahr erwartet Jeannine Gmelin ein weiterer Höhepunkt in ihrer glanzvollen Karriere: Die Teilnahme an den Olympischen Sommerspielen in Paris mit dem Ziel einer Medaille. Für Leuag wie Jeannine gilt gleichermaßen: Der Erfolg beruht auf professioneller Arbeit, welche Hingabe, Fleiss aber auch Freude beinhaltet. Wir freuen uns auf die Partnerschaft mit Jeannine und sie so auf einem Wegstück näher begleiten zu können.»

Jeannine Gmelin

«Das Aufeinandertreffen von zwei komplett verschiedenen Welten, die auf den ersten Blick wenig Gemeinsamkeiten zu haben scheinen, aber bei genauerer Betrachtung viele Parallelen aufweisen, finde ich spannend. Für mich ist das zentrale Element bei Partnerschaften, ähnliche Werte zu teilen – diese habe ich bei Leuag auf Anhieb entdeckt: dieses Zusammenspiel vieler Komponenten wie Teamwork, Fokussierung, Technik, Kraft, Ausdauer und mentale Stärke, die ich als Athletin brauche. Ich freue mich darauf, die nächsten zwei Jahre den Weg mit Leuag zu gehen und weitere Gemeinsamkeiten zu finden.»

Jeannine Gmelin ist die erfolgreichste Schweizer Ruderin und die erste Schweizerin, die in einer olympischen Bootsklasse Weltmeisterin wurde. Seit den Olympischen Spielen in Rio 2016 gehört die Skifferin zur Ruder-Weltelite. Sie wurde Europameisterin, Gesamtweltcup-Siegerin und gewann zwei olympische Diplome.

2017 wurde Jeannine an den FISA World Rowing Awards in London zur besten Ruderin des Jahres 2017 gekürt. Für ihre Verdienste im Rudersport erhielt sie 2019 die Göpf-Kottmann-Medaille, die höchste Anerkennung im Schweizer Rudersport. Und sie hält den Streckenrekord an der Henley Royal Regatta, der prestigeträchtigsten Ruderregatta der Welt, die jedes Jahr in Henley auf der Themse stattfindet.

Seit 2019 ist Jeannine Gmelin Mitglied der Swiss Olympic Athletes Commission. Im November 2021 wurde sie in den Exekutivrat von Swiss Olympic gewählt und vertritt dort die Interessen der Athletinnen und Athleten.

Ihr nächstes grosses Ziel sind ihre dritten Olympischen Spiele – in Paris 2024. Dort will sie eine Medaille gewinnen.



Jeannine, letztlich entscheidet Deine Leistung im Wettkampf. Doch Du darfst Dich sicher auf ein Team stützen?

Teamwork makes the dream work – simpel und wahr. Ich bin der Überzeugung, dass man am fruchtbarsten arbeitet, wenn jedes Teammitglied seine Stärken einbringt.

Welches waren die wesentlichsten Faktoren für Deine bisherigen Erfolge?

Viele Jahre an konstantem Training und die immerwährende Suche nach Verbesserungs- und Optimierungsmöglichkeiten sowie meine Einstellung, dass in jeder Herausforderung oder Niederlage Chancen zu finden sind.

Wie verlief das Ruderjahr 2022 bisher für Dich? Gab es spezielle Herausforderungen?

2022 war das speziellste Jahr meiner Karriere, da ich mir nach den Olympischen Spielen im Herbst 2021 eine längere Auszeit genommen sowie den Trainingseinstieg anfangs 2022 sehr sachte gestaltet habe. Ich habe davor zehn Jahre lang elf Monate im Jahr ununterbrochen trainiert und nach dem Saisonhöhepunkt dann einen Monat Ferien gemacht. Die Herausforderung im 2022 war, den Mut zu haben, trotz suboptimaler Form an den Start zu gehen. Hinzu kam eine ungeplante Covid-Erkrankung im August während der EM, sechs Wochen vor der WM. Das hat mich nochmals gefordert, trotz allem das Beste aus diesem Jahr zu machen.

Welches sind wettkampfmässig Deine Ziele für 2023? An welchen «Schrauben möchtest Du daneben zusätzlich drehen», damit eine Medaille 2024 in Paris möglich werden kann?

2023 ist das Qualifikationsjahr. Das heisst: an der WM werden die Quotenplätze für die Olympischen Spiele 2024 verteilt. Platz eins bis neun an der WM erhalten einen solchen Quotenplatz und einen solchen zu holen, ist das grosse Ziel 2023. Ich bin in der privilegierten Lage, dass mein Set-Up bereits optimal gestaltet ist, demnach ist das Wichtigste, qualitativ konstant hochstehende Trainings absolvieren zu können. Das ist der Schlüssel im Jahr 2023.

Nebst Rudern auf Top-Niveau bist Du auch sonst in der Sportwelt tätig. Ein Wort dazu...

Der Sport ist meine Lebensschule. Er gibt mir so viel. In meinen Ämtern in der Athletenkommission sowie im Exekutivrat von Swiss Olympic geht es mir darum, dem Sport und anderen Athletinnen und Athleten etwas zurückzugeben.



50 + 20 = 100% Erfolgsgeschichte

Dieses Jahr begeht Ziehm Imaging ihr 50-jähriges Firmenjubiläum. Doch nicht nur Ziehm Imaging kann feiern – auch die Leuag feiert! Denn seit genau 20 Jahren ist Leuag die exklusive Partnerin von Ziehm Imaging in der Schweiz. Was 2002 mit wenigen Geräten begann, hat sich zu einer sehr erfolgreichen Partnerschaft entwickelt.



Wir haben Martin Törnvik, VP Global Sales & Marketing von Ziehm Imaging gefragt, was er mit Leuag verbindet.

Martin, was zeichnet Eure Partnerschaft mit Leuag aus?

Die Zusammenarbeit mit Leuag basiert auf grossem gegenseitigem Respekt. Ich danke den Mitarbeitenden der Leuag für ihre leidenschaftlichen Bemühungen, den klinischen Alltag bei orthopädischen Eingriffen jeden Tag aufs Neue zu erleichtern. Leuag ist als Vertriebspartnerin eine feste Instanz in Vertrieb und Service. Besonders deren verantwortungsbewusster Beratungsstil sichert langfristige Kundenbeziehungen und geniesst Vorbildcharakter. Die Leuag ist seit Beginn unserer gemeinsamen Zusammenarbeit im Jahr 2002 eine Partnerin, die auf höchste Produktqualität setzt. Wir diskutieren gemeinsam mit grosser Begeisterung viele Fragestellungen zu portablen Mini C-Bögen bis hin zum High-End Ziehm Vision RFD 3D, der 2D- und 3D-Funktionen bei kristallklarer Auflösung in sich vereint – für den Einsatz in Chirurgie, Kardiologie und Neurologie.

Du bist seit den Anfangszeiten von Ziehm Imaging mit Leuag dabei. Gibt es eine Episode, welche Dir besonders geblieben ist?

Das ist keine so einfache Frage für den doch sehr langen gemeinsamen Weg mit Leuag. Als ich damals noch für Mediel arbeitete, gab es schon in den Neunzigern viele Kontakte auf Kongressen oder auch Distributoren-Meetings. Etwas Besonderes waren die Treffen mit dem damaligen Management Walter Ettl und auch Paul Rüst – in unserer ewigen Erinnerung. Tolle Momente verbinden mich natürlich auch mit Gre-

gor, Sandra, Thomas, Uli Zimmer und auch Arthur. Ich erinnere mich gerne an so viele gute Diskussionen und Fun-Momente während unserer Distributor-Meetings: professional and a lot of fun, so wie es im Business sein soll.

Was wünschst Du Dir für die weitere Zusammenarbeit zwischen Ziehm Imaging und Leuag?

Wir wünschen uns eine weiterhin so verlässliche Partnerschaft, um gemeinsam für die Herausforderungen der Zukunft gewappnet zu sein. Wir sehen viele Innovationen in Verbindung mit unseren mobilen Durchleuchtungssystemen in Premium-Qualität, die medizinisch relevant sind. Dadurch entstehen aus Chancen sehr gute Perspektiven.

Vielen Dank Martin und auf viele weitere gemeinsame Jahre!



Impressionen von der Ziehm Imaging-Jubiläumsfeier.

50
MAKING THE
INVISIBLE VISIBLE

ziehm imaging

Ein Mann der ersten Stunde ist Arthur Augsburg. Arthur betreut die Ziehm Imaging C-Bogen jetzt schon 20 Jahre und wurde dafür von Ziehm Imaging mit dem «Loyalty Award» ausgezeichnet.



Arthur, kannst Du Dich noch an die ersten Ziehm Geräte erinnern, welche wir ausgeliefert haben?

Ich erinnere mich gut an die ersten Geräte. Das Allererste war ein Ziehm Vista BV und auf dem Monitorwagen waren noch Röhrenbildschirme montiert. Der Kunde, der dieses Gerät nach der Demophase gleich übernommen hat, hatte es 15 Jahre in Gebrauch. Auch an die Ziehm Compact und Ziehm 8000 erinnere ich mich gut.

Welche Veränderungen und Entwicklungen haben die Geräte von Ziehm Imaging in den letzten 20 Jahren durchlaufen?

Bei den ersten C-Bogen, die wir verkauft haben, erfolgte die Patienteneingabe noch über den Monitorwagen und für die Bedienung des C-Bogens wurde eine Folientastatur verwendet. Heute bedient man den C-Bogen via Touch Monitor am C-Fahrstativ, am Monitorwagen oder mittels drittem Bedientouch am OP-Tisch. Zudem verfügen inzwischen über 75% der verkauften Geräte über einen Flachdetektor. 3D-Aufnahmen oder komplexe Gefässoperationen sind heute ebenfalls viel einfacher durchzuführen.

Gibt es spezielle Highlights, welche Du in den vergangenen Jahren erlebt hast?

Die Highlights waren stets die neu entwickelten Geräte, welche mir immer viel Freude gemacht haben. Das Teamwork in der C-Bogen-Gruppe, die Zusammenarbeit mit unseren Ser-

vicetechnikern und das Vertrauen, das mir all die Jahre entgegengebracht wurde, motivierten mich zusätzlich.

Was macht aus Deiner Sicht die Partnerschaft zwischen Ziehm Imaging und Leuag seit 20 Jahren so erfolgreich?

Die Zusammenarbeit mit Ziehm Imaging war von Anfang an sehr gut und ich fühlte mich immer wie ein Familienmitglied, wenn wir nach Nürnberg eingeladen wurden. Viele Freundschaften haben sich mit Ziehm Mitarbeitenden ergeben, auch über die Arbeit hinaus. Es freut mich, dass ich diese Geräte schon so lange in der Schweiz vertreten darf und dass Ziehm Imaging uns immer so gut unterstützt.



Jörg Leonhardt, Director Product Management, überreicht Arthur den Loyalty Award.



Das 200. Gerät in der Schweiz geht ins Kantonsspital Aarau

Der Orthoscan TAU 1515 Mini C-Bogen, welcher im August 2022 ins Kantonsspital Aarau ausgeliefert wurde, ist das 200. Orthoscan Gerät auf dem Schweizer Markt. Eine Zahl, die nicht von ungefähr kommt.

Mini C-Bögen sind die ideale Lösung für die Durchleuchtung der Extremitäten bei minimierter Dosis. Aufgrund ihres geringen Gewichts sind sie in kleinen Räumen und Operationssälen einfach zu handhaben und ermöglichen einen problemlosen Transport zwischen den Untersuchungsräumen. Zudem können die Geräte direkt vom Operateur oder der Operateurin bedient werden.

Dank des intelligenten Dosiskonzepts mit optimiertem Dosisfilter und gepulster Fluoroskopie wird die Strahlenbelastung für Patientinnen, Patienten und Mitarbeitende zudem deutlich reduziert. Dieser Vorteile ist sich auch der Chefarzt und Leiter der Klinik für Plastische Chirurgie und Handchirurgie, Herr Professor Dr. med. Jan Plock, bewusst.

«Wir sind sehr froh, nun einen zweiten Mini C-Bogen von Orthoscan, den TAU 1515, erhalten zu haben. Er wird uns helfen, uns noch besser in der Handchirurgie zu positionieren.»



Professor Dr. med. Jan Plock (Mitte) und sein Team (rechtes Bild) nehmen von den Leuag Mitarbeitern Arthur Augsburger (rechts) und Daniel Hilfiker (links) das 200. Gerät und ein kleines «Guets us Obwalde»-Präsent in Empfang.



 ORTHOSCAN

Über 50 Frakturen beim Pfadi Bundeslager 2022

Der Orthoscan Mobile DI Mini C-Bogen stand während des Pfadi Bundeslagers (BuLa) im Einsatz und leistete dort gute Dienste. Herr Dr. med. Dominik Hoigné, einer der verantwortlichen Ärzte vor Ort, berichtet von seinen Erfahrungen mit dem Gerät und als ehrenamtlicher Helfer.



Drs. med. Dominik und Irene Hoigné (oben) mit Team beim Einsatz im Sanitätscontainer: Gipsbehandlung (oben rechts) und Intubation für Schulterreposition (rechts).



Dr. med. Dominik Hoigné

Facharzt FMH Handchirurgie /
Facharzt FMH Orthopädische
Chirurgie und Traumatologie
des Bewegungsapparates

www.hand-chirurgie.ch

Dr. Hoigné, wie ergab sich für Sie dieser ehrenamtliche Einsatz?

Die Zusammenarbeit mit den ärztlichen Leitern des Sanitätsdienstes hat schon bestanden und wir kennen uns seit vielen Jahren. Als alter Pfadi, Vater von drei aktiven Pfadis und verheiratet mit einer Kinderärztin waren die Sommerferien 2022 eigentlich vorgegeben.

Der Orthoscan Mobile DI wurde Ihnen von Leuag zur Verfügung gestellt. Welches waren Ihre Überlegungen, dass Sie dieses Gerät an Ihrer Seite haben wollten?

Den Orthoscan nutze ich als Handchirurg schon seit Jahren, es ist quasi mein Stethoskop. Das kleine Gerät ist einfach zu handhaben und erlaubt an der Hand spezielle Projektionen in alle möglichen Gelenkflächen.

In der Realität beim Pfadi Bundeslager: Konnte Ihnen der Orthoscan Mobile DI gute Unterstützung bieten? Bei welcher Art von Eingriffen war das Gerät Ihnen nützlich?

Das Gerät hat uns sehr gut unterstützt! Wir haben etwa 200 Röntgenuntersuchungen gemacht und dabei über 50 Frakturen nachgewiesen.

Der Orthoscan hat auch in dringlichen Notfällen sehr geholfen, so konnten wir direkt vor Ort zwei Schulterluxationen verifizieren und mit dem Anästhesie-Team in Narkose repositionieren. Nicht alle Schultern waren luxiert, es gingen auch zwei subkapitale Humerusfrakturen ins Netz.

Welches Fazit ziehen Sie aus dem Bundeslager, auch aus Sicht des Sanitätsdienstes?

Es konnte gezeigt werden, was engagierte Pfadis alles erreichen können und auf was für eine wohlwollende Unterstützung die Pfadi zählen kann. Die Vorbereitungen waren teilweise sehr hart. Im Lager hat man aber nur fröhliche Gesichter gesehen. Von wirklich schweren Ereignissen blieben wir zum Glück verschont. Das ganze Lager war ein enormer Erfolg. In der unsicheren Zeit mit Corona und Krieg hat die junge Generation aufgezeigt, dass sie auch grossen Herausforderungen gewachsen ist. Das Lager hat eine ganze Generation geprägt.

Vielen Dank, Herr Dr. Hoigné, für dieses Interview und den Rückblick aufs BuLa.

 ORTHOSCAN

MedWarm und Cozee™ – eine optimale Wärmekombination in der Röntgendiagnostik

Die Aufrechterhaltung der Körperkerntemperatur bei länger dauernden Röntgenuntersuchungen ist bei allen Patientinnen und Patienten ein Thema – je kleiner die Person, umso wichtiger.

Die Praxis zeigt, dass das Wärmen der Liegefläche eine einfache und sehr effiziente Methode darstellt, um die Auskühlung der Patientin oder des Patienten zu verhindern. Die warme Unterlage hat zudem eine entspannende Wirkung und erhöht das Wohlbefinden während des Röntgens.

Das MedWarm System besteht aus einem leisen Steuergerät sowie einer wiederverwendbaren Wärmematte. Die Matte wird aus Kohlefasermaterial gefertigt, ist leicht zu reinigen und röntgendurchlässig. Die Verwendung der Kohlenfaser-Technologie bietet zudem den Vorteil einer hohen konduktiven Wärmeleitung und einer kurzen Aufwärmzeit.

Als Ergänzung kann mit der Cozee™ Einwegdecke das Wärmebedürfnis der Patientin oder des Patienten optimiert werden und dient somit als hervorragende Ergänzung zum MedWarm-Wärmesystem. Die Decke hat eine wärmereflektierende Eigenschaft, welche eine Temperaturabstrahlung verhindert, ist röntgendurchlässig und eine kostengünstige Option.

Die Vorteile lassen sich durchaus «sehen» – das Material ist auf dem Röntgenbild nicht sichtbar, auch keine Falten oder Übergänge, und die Dosis-Absorption bei Verwendung beider Produkte beträgt weniger als 5%.



Röntgendurchlässigkeit ist gewährleistet.



PainSensor – Schmerzmonitoring in Echtzeit

Der PainSensor basiert auf der von MedStorm Innovation entwickelten, seit vielen Jahren klinisch bewährten Technologie.

Der am Handgelenk tragbare PainSensor ist eine neue Entwicklung – die Messung erfolgt kontinuierlich und die Datenübertragung drahtlos. Dadurch wird die Patientenmobilität erhöht und ermöglicht den Einsatz auf verschiedenen Abteilungen im Spital, z.B. auf der Anästhesie, IPS, Neo IPS etc.

Die Schmerzwahrnehmung wird über die Veränderung der Leitfähigkeit der Haut gemessen, welche mit der Reizaussendung im sympathischen Nervensystem der Haut korreliert.

Der PainSensor erkennt den Schmerz innert Sekunden und ermöglicht somit ein verbessertes, personalisiertes Schmerzmanagement durch den optimierten Einsatz von Analgetika und Sedativa. Die Messwerte werden weder von der Hämodynamik noch von instabilen Beatmungsparametern beeinflusst.



EOS verbleibt in der Schulthess Klinik

Nach 10-jährigem erfolgreichem Betrieb mit dem EOS hat sich die Radiologie der Schulthess Klinik für das neue Modell EOSedge entschieden. Es handelt sich um die erste Installation eines EOSedge in der Schweiz. Zusätzlich wurde im Raum ein One Shot Stitching installiert.



EOSedge und One Shot Stitching in einem Raum.



Wir unterhielten uns mit der Abteilungsleiterin Radiologie, Frau Danijela Zivkovic Jurisic.

Frau Zivkovic Jurisic, der Entscheid, das Modell EOSedge zu beschaffen, basiert sicher auf guten, langjährigen Erfahrungen mit dem «herkömmlichen» EOS?

Wir haben mit dem EOS im Jahr über 6000 Aufnahmen gemacht und können auf diese Untersuchungsmethode nicht mehr verzichten. Es war für uns klar, dass wir das 10-jährige Gerät ersetzen wollen.

EOSedge ist schon einige Wochen in Betrieb – Ihr erstes Fazit?

Das Personal hat sich mit der einfachen Bedienung schnell zu rechtgefunden und der Betrieb konnte nach einer kurzen Einführung wie gewohnt wieder aufgenommen werden.

Mit der offenen Gantry und der Hebebühne ist der Einstieg für die Patienten und Patientinnen viel angenehmer geworden. Die Untersuchungszeiten sind kürzer, der Ablauf schneller und effizienter. Die Gefahr der Röhrenüberwärmung besteht nicht mehr. Pro Stunde können wir zwei bis drei Untersuchungen zusätzlich planen.

Somit haben wir mehr Kapazität für Patientinnen und Patienten von externen Zuweisern, die Wartezeiten sind kürzer geworden. Dieses Angebot werden wir in Zukunft ausbauen können. Wir erstellen auch Aufnahmen für Zuweiser ohne Befundung.

Welche Vorteile bringt das neue EOSedge mit der Photon Counting Technologie für die Schulthess Klinik?

Das Gerät liefert uns dank den sensiblen Photon Counting Detektoren und der neuen FlexDose Technologie bei gleich tiefer Eintrittsdosis wie beim «alten» EOS exzellente Bildqualität.

Mit den zusätzlichen Möglichkeiten der Einzelbild-Aufnahmen wie z.B. Ex/Flex entlasten wir die anderen Röntgenräume. Für die Patientinnen und Patienten bedeutet dies keinen Raumwechsel während der Untersuchung, was eine Erleichterung ist.

Welche neuen Anwendungen werden Sie in der Klinik nutzen?

Messungen für die OP-Planung werden nicht mehr nur im PACS durch die Orthopädie durchgeführt, sondern auf der sterEOS Workstation durch die MTRA erstellt und als Report dem Arzt oder der Ärztin zur Verfügung gestellt. Wir planen bereits Studien mit Spezialaufnahmen im EOSedge, welche mit dem alten Gerät nicht möglich gewesen wären.

Zusätzlich wurde im Raum das One Shot Stitching installiert. Bei welchen Patienten und Patientinnen wird diese Technik verwendet?

Bei Personen, welche beim Stehen Unterstützung brauchen, z.B. übergewichtige Menschen oder kleine Kinder. Mit dem One Shot Stitching erhalten wir mit einer Belichtungszeit von wenigen Millisekunden ein Bild über drei Detektoren. Somit sind Bewegungsartefakte ausgeschlossen. Die Bearbeitungszeit vom Stitching ist viel kürzer geworden.

Danke für Ihre Ausführungen, Frau Zivkovic Jurisic – wir wünschen Ihnen weiterhin einen erfolgreichen Betrieb mit dem EOSedge.

Installation des EOSedge in der Schulthess Klinik:

Nicht nur das sichtbare Äussere wurde beim EOSedge geändert, auch der ganze interne Aufbau des Gerätes wurde komplett erneuert. Daraus ergibt sich eine andere Abfolge während der Installation. Beim EOSedge werden alle Komponenten einzeln in den Raum gebracht und das ganze System vor Ort aufgebaut.

Zuerst wurden mittels Schablone die Nivellierplatten für die beiden Hauptsäulen montiert und ausgerichtet. Anschliessend wurde die PDU (Power Distribution Unit) platziert. Die beiden Hauptsäulen wurden danach auf den Nivellierplatten montiert und schliesslich die ganze Mechanik und Elektronik darum herum aufgebaut und alles verkabelt. Die komplette Montage und Inbetriebsetzung dauerte drei Wochen.



Platzierung PDU.



Anlieferung der ersten Säule.



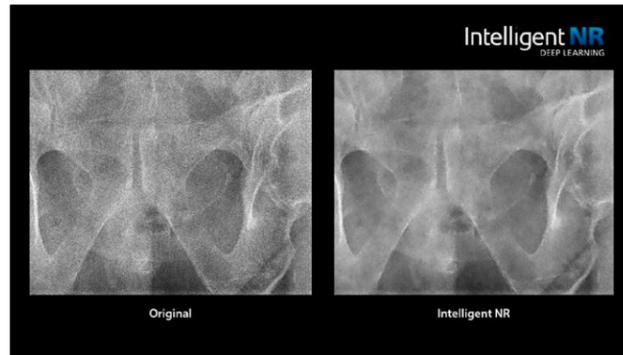
Beide Säulen gestellt.



Röhren montiert.

Elite: die neuste Detektor-Generation von Canon

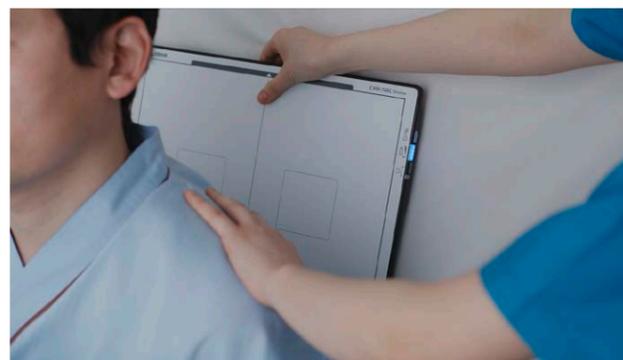
Die direkt digitalen Röntgendetektoren von Canon geben seit bald zwanzig Jahren die Entwicklung vor. Die ersten mobilen Detektoren 2003, die ersten mobilen Grossfelddetektoren 2005, die ersten Detektoren mit 100% Füllfaktor 2010, die ersten Carbon-Detektoren 2018, dann 2021 ein kabelloser mobiler Durchleuchtungsdetektor mit pixelintegrierter Belichtungsautomatik. Und nun folgt die Elite-Serie der statischen Detektoren, die mit echten Innovationen wieder den Standard setzt.



Die intelligente Rauschunterdrückung iNR basiert auf Deep Learning Technologie und bietet ein grosses Potenzial zur Bildoptimierung und schlussendlich zu einer signifikanten Dosisersparung. Die Funktion steht für alle Aufnahmen zur Verfügung, zurzeit laufen in diversen Kliniken Studien.



Die pixelintegrierte 5-Feld-Belichtungsautomatik ist ein weiterer Schritt zu optimalen Röntgenaufnahmen bei minimaler Strahlendosis. Gerade auch bei Freihandaufnahmen wird dadurch sichergestellt, dass immer im optimalen Bereich exponiert wird. Zusammen mit dem schon länger eingesetzten virtuellen Raster, der Scatter Correction, verschwindet der qualitative Unterschied zwischen Bucky-Aufnahmen und Freihandaufnahmen immer mehr.



Die Carbon-Detektoren von Canon setzen den Standard für Ergonomie und Belastbarkeit. Sie sind angenehm warm und rund für die Patientinnen und Patienten, sehr gut greifbar und leicht für die Anwendenden. Mit der Elite-Serie wurden sie nochmals leichter, die Batterie-Autonomie beträgt mehr als 10 Stunden, die aktive Bildfläche ist bei gleichem Aussenmass nun 1 cm grösser – und es gibt noch ganz viele smarte Verbesserungen mehr.

Zwei weitere Universitätsspitäler entscheiden sich für Leuag

In zwei öffentlichen Ausschreibungen wurde Leuag das Vertrauen geschenkt: Das Universitätsspital Zürich (USZ) entschied sich für drei konventionelle Röntgenräume Precision i5. Das Centre hospitalier universitaire vaudois (CHUV) wiederum wird ihre mobile Röntgengeräteflotte mit MobileDaRt Evolution MX8 ausstatten.

Leuag freut sich, dass die Wahl auf zwei ihrer Qualitätsprodukte fiel.



Zusammen mit dem mobilen kabellosen Durchleuchtungsdetektor CXDI-RF B1 schlägt das Herz des Leuag Röntgenportfolios kräftiger denn je.

Die Elite-Serie besteht aus:

- CXDI-720C Wireless 35 × 43 cm
- CXDI-420C Wireless 43 × 43 cm
- CXDI-820C Wireless 27 × 35 cm
- CXDI-420C Fixed 43 × 43 cm

Celex im UKBB – die richtige Wahl

Im Juni 2022 hat das UKBB als eines der vier ersten Spitäler weltweit das neue Celex Durchleuchtungssystem in Betrieb genommen. Wir haben bei den Verantwortlichen nachgefragt, Frau Dr. med. Friederike Prüfer, Leitende Ärztin Radiologie und Frau Anka Fiebig, Leitende dipl. Radiologiefachfrau HF.



Frau Dr. Prüfer, welches waren Ihre Hauptanforderungen an das Gerät?

Zuerst Flexibilität. Schwer kranke oder sehr lebhaft Kinder brauchen ein flinkes Gerät, bei dem nicht die Kinder immer neu positioniert werden müssen, sondern nur das leicht bewegliche C.

Im Vordergrund steht auch die Zugänglichkeit zum Kind während der Untersuchung, sowohl für die MTRA wie auch für einen Elternteil. Bestmögliche Bildqualität bei niedrigster Dosis und ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis waren uns selbstverständlich ebenfalls wichtig.

Wie lautet Ihr Fazit nach den ersten vier Monaten mit dem Celex?

Die Bedienung ist übersichtlich sowie intuitiv und die Bildqualität sehr gut. Durch die schlanke Bauweise wirkt das Gerät auf Kinder nicht einschüchternd. Erwähnen möchte ich auch die allzeit grosse Unterstützung durch Leuag, welche auch Wochen nach dem Start bei kleineren Fragen immer zur Verfügung steht. Unsere Wahl von Celex/Leuag war richtig.



Frau Fiebig, in einem hauseigenen Social Media Beitrag wurde die smarte Bedienung des Celex hervorgehoben. Können Sie das erläutern?

Das Design der Bedienoberfläche und die Gestaltung der Schalthebel sind sehr intuitiv und sicher in der Anwendung. Die Oberfläche an der Konsole ist selbst-erklärend und mit grossem Wiedererkennungswert gestaltet.

Wie hat Ihr Team das Gerät aufgenommen?

Die Einarbeitung hat sich durch die oben beschriebenen Gegebenheiten sehr einfach gestaltet. Da wir das Glück haben, im konventionellen Röntgen bereits an den Geräten von Leuag zu arbeiten, war das Eingewöhnen an die Oberfläche sehr einfach.

Die Einführung/Schulung durch Irene Steinmann haben wir als sehr kompetent und zuverlässig empfunden, auch bei späteren Rückfragen stand sie uns und den Radiologinnen und Radiologen zur Seite. Wir können das Celex wie auch Leuag als betreuende Firma uneingeschränkt weiterempfehlen.

Celex mit CXDI-RF B1

- > C-Bogen Multifunktionsgerät
- > Freistehender Tisch, entfernbar, links- oder rechtsseitig montiert
- > Einstiegshöhe 50 cm, 300 kg
- > 43 x 43 cm Bildformat
- > Ausrichtung AP und PA
- > Durchleuchtung und statische Bildgebung ohne Kompromisse



Das Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB) ist ein eigenständiges, universitäres Kompetenzzentrum für Kinder- und Jugendmedizin sowie für Lehre und Forschung.



Anka Fiebig mit dem neuen Multifunktionsgerät Celex.

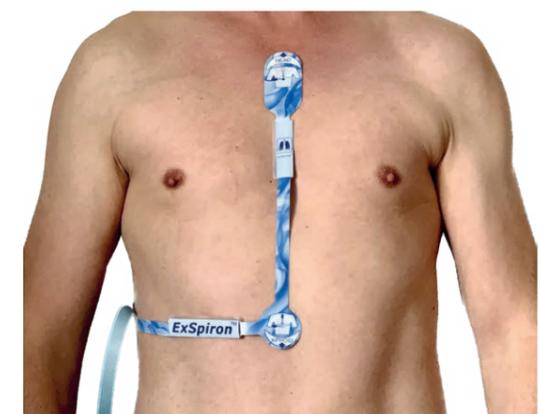
ExSpiiron 2Xi – nicht-invasive, präzise Echtzeitüberwachung des Atemvolumens

ExSpiiron 2Xi ermöglicht ein nicht-invasives Atemvolumen Monitoring (AVM), das nachweislich die direkteste Messung des Atemzustands und den frühesten Indikator für Veränderungen des respiratorischen Status liefert.

Der Monitor misst die bioelektrische Impedanz, das heisst den Widerstand des Gewebes gegen die Übertragung eines elektrischen Wechselstroms. Das System besteht aus einem PadSet-Sensor und einer Monitoreinheit mit integriertem Display. Impedanzmessungen durch das PadSet korrelieren mit dem Luftvolumen in der Lunge.

Der kompakte Monitor verfügt über eine intuitive, einfach zu bedienende grafische Benutzeroberfläche, die Messungen und Trends anzeigt. ExSpiiron 2Xi ist klinisch vielseitig einsetzbar, u.a. auf der Notfallstation, in der Intensivstation/IMC, bei Sedationen sowie im Aufwachraum oder auf der Pflegeabteilung.

Der PadSet-Sensor wird auf der Brust platziert und bietet für den Patienten oder die Patientin einen hohen Tragekomfort. Er ist in zwei Grössen erhältlich (Erwachsene und Kinder) und ist für die Nutzung bis zu 24 Stunden vorgesehen.



Atemminutenvolumen ist die in einer Minute geatmete Luftmenge. Eine Veränderung des Atemminutenvolumens ist der erste Hinweis auf eine Verschlechterung der Atmung. Methoden zur präzisen nicht-invasiven Überwachung von Veränderungen des Atemzustands sind begrenzt.

Eclipse™ PRO überzeugt in der Anwendung

Der Eclipse Pro-Langzeit-EKG-Rekorder eröffnet neue Aufzeichnungsmöglichkeiten und ist benutzerfreundlich. Diese und weitere Vorteile weiss auch PD Dr. med. Lukas Trachsel von den Herzpraxen Frutigen und Spiez zu schätzen.



Der Eclipse Pro unterstützt Ableitungssets mit 3 und 4 Kabeln in langer, mittlerer und kurzer Ausführung.



PD Dr. med.
Lukas Trachsel
Kardiologie,
Innere Medizin FMH,
Sportmedizin SEMS

Dr. Trachsel, weshalb haben Sie sich für die Anschaffung des Eclipse Pro Langzeit-EKG-Rekorders entschieden?
Mir sind die erweiterten Möglichkeiten bei der Aufzeichnung wichtig. Als zusätzliche Vorteile erachte ich die gute Sichtkontrolle und kürzeren Kabellängen als bei früheren Anwendungen – wodurch der Tragekomfort klar besser wird. Ein Bonus ist auch, dass man keine Speicherkarten oder Batterien mehr wechseln muss.

Wie hat sich der Eclipse Pro Langzeit-EKG-Rekorder bisher bewährt?
Meine Erwartungen sind mehr als erfüllt worden. Die erwähnten deutlich verbesserten Eigenschaften haben sich beim Einsatz als äusserst vorteilhaft erwiesen. Ich bin wirklich sehr zufrieden.

Fühlen Sie sich durch Leuag auch gut betreut?
Ich schätze die sehr gute Zusammenarbeit mit Herrn von Rotz, welche ich als sehr unkompliziert und angenehm erlebe. Auch unser externer IT-Supporter fühlt sich gut unterstützt.

Danke für Ihre Ausführungen, Herr Dr. Trachsel.



Patch-Elektroden vereinfachen die 3-Kanal-Aufzeichnung mit dem Eclipse Pro.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit



Vorne v.l.: Arthur Augsburger, Gianni Pirali, Samuel Tartarotti, Claudia Stauffer, Daniel Knecht, René Kaufmann, Martina Rohrer, Samuel Bertschy, Daniel Hilfiker, René von Rotz, Marianne Kuhn.

Mitte v.l.: Toni Ettl, Lukas Ettl, Vincent Ferrari, Kurt Landolt, Luzia Widmer, Paul Pillai, Markus Mumenthaler, Hansjörg Aeberhard, Christoph Tanner, Sonja Mathis, Roger Kiser, Niklaus Jakober, Kurt Meierhofer, Dario Procopio, Antoine Dreier.

Hinten v.l.: Marco Schärli, Kemal Efendic, Irene Steinmann, Philipp Häfliger, Sandra Frey, Thomas Dietler, Benjamin Niederöst, Albin Mäder, Benjamin Ritchie, Jacques Christinat, Gregor Baggio, Uli Walpen, Laurence Wendt, Martin Ziegler, Richard Wagner, Philip Widli, Marie Theres Christen.



Leuag AG

Industriestrasse 21
CH-6055 Alpnach Dorf
Tel. +41 (0)41 618 81 00

Leuag SA

Chemin des Condémines 2
CH-1071 Chexbres
Tél. +41 (0)21 946 43 00
Fax +41 (0)21 946 43 09

info@leuag.ch
www.leuag.ch



Impressum

Living Leuag – Information für
Kunden und Geschäftspartner

Ausgabe

Nr. 26
November 2022

Herausgeber

Leuag AG
Industriestrasse 21
CH-6055 Alpnach Dorf
Tel. +41 (0)41 618 81 00
www.leuag.ch
info@leuag.ch

Redaktion

Gianni Pirali
gianni.pirali@leuag.ch
Leuag AG, Alpnach Dorf

Übersetzung

Medical Language Service
www.medical-ls.com
Leuag SA, Chexbres

Druck

Koprint AG, Alpnach Dorf

Grafik

Stockerdirect AG, Kriens